

Blog, 12. Mai 2007

Und was läuft im Projekt / bei der Arbeit?

Seit dem 5. Februar 2007 arbeiten wir beide als Administrative Advisors im St. Mary's Hospital, im Jobsharing. Wir teilen uns einen 100%-Job.

An unserem ersten Arbeitstag wurden wir sehr herzlich begrüsst. Johan Wohler (Control Officer), unser Vorgesetzter, zeigte uns das ganze Spital und stellte uns vielen Leuten vor. Der Rundgang nahm fast den ganzen Vormittag in Anspruch. Danach trafen wir Sophie Beukes (Chief Clerk). Johan ist für den administrativen Bereich des Spitals verantwortlich, das beinhaltet Fahrer, Wachleute, Küche, Reception, das Reinigungsteam usw.

Er und Sophie arbeiten eng zusammen und mit Ihnen besprachen wir unsere nächsten Einsatzgebiete:

Dringende Unterstützung wird benötigt im Personalbereich. Viele regelmässige Arbeiten und Abläufe könnten optimiert werden, was Zeit schaffen würde für anderes, aber durch den konstant hohen Workload ist es nebst dem Tagesgeschäft kaum möglich, eine solche Optimierung anzugehen. Zudem sind in letzter Zeit viele neue Aufgaben dazugekommen und Fachwissen wäre hilfreich.

Im Finanzbereich sind neue Budget-Richtlinien vom CHS (Catholic Health Services, die Eigentümerin des Spitals) eingetroffen. Ebenfalls neue Richtlinien liegen vom MoHSS (Ministry of Health & Social Services, Haupt-Geldgeberin) vor. Ein Überblick über die Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten wäre hilfreich.

Und nicht zuletzt besteht viel Handlungs- und Supportbedarf im Informatikbereich. Internet läuft teilweise nicht, Updates sind nicht verfügbar, evtl. ist der Virenschutz längst nicht mehr wirksam?

Das waren in etwa die unmittelbaren „Wünsche“ für Unterstützung, die erwähnt wurden.

Inzwischen haben wir beide einige Einblicke in die erwähnten Arbeitsgebiete erhalten.

Matthias hat eine Übersicht der beiden Budgets erstellt, ebenfalls eine Kostenübersicht der einzelnen Budgetposten. Nebst dem heissbegehrten PC-Support arbeitet er an einem IT-Handbuch, das alles enthalten soll, was ein allfälliger Informatikverantwortlicher (extern oder intern) betr. der Informatik im St. Mary's wissen muss.

Um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten, machte sich Matthias auf die Suche nach einem möglichen Informatikverantwortlichen in Rehoboth selber. Schliesslich könnte ein Kunde wie das St. Mary's für ein solches Geschäft eine wertvolle und sichere Einnahmequelle sein. Bis jetzt ist er noch nicht fündig geworden. Schön wäre es, er könnte eine lokale Person ausbilden, die sich mit diesem Wissen eine Selbständigkeit aufbauen könne. Bedarf an PC-Support hat es ausreichend, wie wir immer wieder feststellen.

Regula hat sich einen Überblick über die geltenden Personalreglemente verschafft und diese im Entwurf eines Personalreglementes zusammengefasst. Ziel wäre es, dieses gemeinsam mit dem Management zu überarbeiten, damit es schlussendlich allen MitarbeiterInnen und Mitarbeitern abgegeben werden kann. Fragen betr. Rechten & Pflichten usw. tauchen immer wieder auf und es wäre einfacher für alle, wenn diese für die MitarbeiterInnen in einer einheitlichen Form verfügbar wären.

Regula hat danach bei zwei der wichtigsten, jährlichen Arbeiten, dem Ausstellen der Mitarbeiter-Steuerausweise und dem Annual Report für das Ministry, aktiv mitgeholfen. Nun

ist sie daran, ein Administratives Handbuch zu erstellen, in dem die wichtigsten, anfallenden Arbeiten beschrieben sind.

Im medizinischen Bereich wird Unterstützung gewünscht, um auch dort einige Arbeitsabläufe unter die Lupe zu nehmen, z.B. bei der Führung der Patientenkarten, bei der Kontrolle der Medikamente usw. Um tägliche Arbeiten der MitarbeiterInnen zu vereinfachen und generell Informatikwissen zu verbreiten, werden wir sicher auch PC-Anwenderkurse durchführen, bei Bedarf gerne auch über andere Themen.

In den drei Jahren unseres Einsatzes möchten wir mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass einerseits die MitarbeiterInnen des St. Mary's von vereinfachten Arbeitsabläufen profitieren können, dass neue MitarbeiterInnen einfacher eingearbeitet werden können und sich dadurch schneller zurechtfinden. Durch das Dokumentieren der St. Mary's – Internas gehen die gesammelten Erkenntnisse nach unserer Abreise nicht verloren. Vielleicht werden es viele kleine „Projektli“ sein, vielleicht auch mal „ein grosser Wurf“ – wir werden sehen.

Wichtig scheint uns, dass der Wunsch nach Veränderung von den Mitarbeitenden selber kommt – so ist auch eher sichergestellt, dass sie bei den Projekten mitarbeiten und das entstehende Neue dann auch tragen und akzeptieren.

Am Ende sollen die MitarbeiterInnen profitieren, nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Durch neu gewonnene Erfahrungen, erleichterte Arbeit und das Wissen, gewünschte Veränderungen selber herbeiführen zu können.

Am Ende profitieren die Patienten und damit die lokale Bevölkerung: Durch verbesserten Service, Arbeitsabläufe die durchgehend verlässlich funktionieren, eine qualitativ hochstehende Behandlung.

Das sind unsere Ziele, Wünsche, Vorstellungen. Wir werden sehen, was sich davon verwirklichen lässt.